

Dominic Frisby: Wie viel Gold hat China – und wie lässt sich das zu Geld machen?

31.10.2025

Ich komme immer wieder auf dieses Thema zurück, weil ich es für eines der wichtigsten, aber dennoch übersehenen Probleme der globalen Finanzwelt halte. Die geopolitischen Auswirkungen sind enorm. Die Trump-Regierung scheint etwas zu verstehen, was frühere Regierungen nicht verstanden haben: Es spielt keine Rolle, ob man die globale Reservewährung herausgibt; wenn man nichts produziert, steht man bei Ebbe nackt da.

Während der COVID-Pandemie wurden die Gefahren einer übermäßigen Abhängigkeit von China und seinen Lieferketten für kritische oder strategische Produkte deutlich. Während des Ukraine-Krieges wurde dies erneut deutlich. Russland gelang es, Munition viel schneller herzustellen als die NATO.

Die Rückverlagerung der US-Industrie ist nicht etwas, das über Nacht geschehen kann. Es wird Jahre, wenn nicht Jahrzehnte dauern – fast so lange, wie es gedauert hat, um diesen Prozess überhaupt in Gang zu setzen. Aber die Trump-Regierung versucht zumindest, den Prozess mit Zöllen, einem schwächeren Dollar und, etwas subtiler, dem kontrollierten Rückgang des US-Dollars als globale Reservewährung anzukurbeln.

Infolgedessen gewinnt Gold als globales Reservewährungsgut wieder an Bedeutung. Die „goldene“ Regel der Geschichte wird bald wieder gelten: Wer das Gold hat, macht die Regeln. Ich behaupte, dass China über deutlich mehr als die von ihm angegebenen 2.300 Tonnen verfügt. Diese Menge entspricht der fünftgrößten Goldreserve der Welt. Die Zentralbanken der USA, Deutschlands, Italiens und Frankreichs sind mit 8.133, 3.350, 2.451 bzw. 2.437 Tonnen die vier größten Goldreservenhalter.

Wie viel Gold besitzt China?

Die People's Bank of China (PBOC) ist Chinas wichtigste Verwahrstelle, aber auch andere staatliche Einrichtungen wie die China Investment Corporation (der Staatsfonds), die State Administration of Foreign Exchange und die Armee besitzen Gold. Tatsächlich ist die Verwahrung von Gold durch andere staatliche Stellen eines der Mittel, mit denen China seine Reserven niedrig halten kann.

Ich werde eine etwas konservativere Methodik anwenden, was bedeutet, dass ich zu einer niedrigeren Schätzung kommen werde. Trotzdem werden Sie die Zahlen schockieren. Denken Sie daran, dass China der weltweit größte Importeur, Verbraucher und Produzent von Gold ist (2008 übertraf seine Produktion die Südafrikas). Ich werde runde Zahlen verwenden, da diese leichter zu verstehen sind, und wenn es eine Spanne gibt (z. B. zwischen 500 und 1.000 Tonnen), werde ich den Mittelwert nehmen: 750.

Es ist unmöglich zu wissen, wie viel Gold China tatsächlich importiert hat, da so viele Transaktionen privat sind, insbesondere diejenigen, die über London, die Schweiz oder Dubai abgewickelt werden. Goldtransaktionen in Hongkong sind transparenter.

Allerdings wird der größte Teil des nach China gelangenden Goldes, wenn auch nicht alles, über die 2007 eröffnete Shanghai Gold Exchange (SGE) abgewickelt. Die Entnahmen aus der SGE zwischen 2007 und Mitte 2025 belaufen sich laut den aggregierten Daten aus den Berichten der Shanghai Gold Exchange (SGE) und des World Gold Council (WGC) auf insgesamt 29.500 bis 30.000 Tonnen. Ich werde das Gold, das vor 2007 nach China gelangt ist, außer Acht lassen, obwohl man leicht argumentieren könnte, dass es sich dabei um mehrere tausend Tonnen handelt.

Es ist zu beachten, dass die SGE lediglich eine Flussmetrik ist. Sie repräsentiert nicht den Gesamtverbrauch. Ein Teil des durchgeleiteten Goldes wird doppelt gezählt worden sein, entweder aufgrund von Weiterverkauf und Recycling oder aufgrund des boomenden Geldwäschegeschäfts in China und des Kreislaufhandels mit Hongkong. Schätzungen für Doppelzählungen reichen von 10% bis 30%. Nehmen wir den mittleren Wert von 20% (6.000 Tonnen), dann bleiben uns 23.250 Tonnen SGE-Gold.

Was das nicht offengelegte Gold betrifft, so ist zu berücksichtigen, dass die PBOC 400-Unzen-Barren bevorzugt, wie sie in London gehandelt werden. Diese werden nicht an der SGE gehandelt, die kleinere Kilogramm-Barren und 3-kg- und 12,5-kg-Ingots verwendet. (400 Unzen entsprechen etwa 11,3 kg.)

Daher werden Importe aus London nicht über die SGE abgewickelt, es sei denn, sie werden

umgeschmolzen, und werden daher zusätzlich zu den oben genannten Zahlen gezählt. Analysten sind sich weitgehend einig, dass die gemeldeten Importe über London, die Schweiz und Dubai zwar insgesamt zwischen 3.500 und 4.500 Tonnen betragen, aber weitere 3.000 Tonnen (hauptsächlich nach 2009, mit einer Beschleunigung seit 2022) nicht gemeldet wurden. Addiert man die 3.000 Tonnen zu den 23.250 Tonnen Gold der SGE, ergibt sich eine Gesamtmenge von 26.250 Tonnen.

Goldabbau in China

Etwa 55% der chinesischen Goldproduktion befindet sich in staatlichem Besitz, und aus geologischen Aufzeichnungen wissen wir, dass China in diesem Jahrhundert etwa 7.500 Tonnen abgebaut hat.

Zwischen 70% und 80% der chinesischen Produktion werden über die Shanghai Gold Exchange verkauft, sodass wir diese bereits berücksichtigt haben. Die restlichen 20% bis 30% gehen an den Staat. Nach mittleren Schätzungen sind 25% dieser 7.500 Tonnen (1.875 Tonnen) an den Staat gegangen. Der Rest wurde über die SGE verkauft. Addiert man 1.875 Tonnen zur Gesamtmenge, kommt man auf eine Zahl von 28.125 Tonnen.

Übrigens habe ich die Übersee-Goldproduktion der Chinesen, die sehr hoch ist, nicht berücksichtigt. Ein Teil dieses Goldes wird auf internationalen Märkten verkauft und gelangt nie nach China. Was jedoch nach China gelangt, wird über die SGE verkauft und ist daher bereits berücksichtigt worden. Schließlich müssen wir noch das Gold hinzufügen, das vor 2000 in China in Form von Bullion oder Schmuck gehalten wurde. Der WGC schätzt die Menge an privat gehaltenem Schmuck auf 2.500 Tonnen. Addiert man dies zu den inländischen Minenvorkommen und den offiziellen Reserven, erhält man eine Zahl von rund 4.000 Tonnen. Damit kommen wir auf eine Gesamtsumme von 32.125 Tonnen.

Nachfrage nach Gold

Zuvor habe ich argumentiert, dass 50% dieses Goldes an den Staat gehen würden. Das würde etwa 16.000 Tonnen bedeuten – fast doppelt so viel wie die von den USA gemeldeten 8.100 Tonnen! Lassen Sie mich eine andere Methodik vorschlagen.

Sie basiert auf meinem Gespräch mit Konstantin Kisin im Triggernometry-Podcast vor zwei Wochen. Im vergangenen Jahr machten Investoren und Zentralbanken 25% bzw. 23% der Gesamtnachfrage nach Gold aus; die Zahlen für Schmuck und Industrie liegen bei 47% und 6%.

Diese Zahlen ändern sich natürlich von Jahr zu Jahr, wobei die Nachfrage von Investoren und Zentralbanken die großen Variablen sind. Wenn wir jedoch davon ausgehen, dass die Nachfrage aus China in etwa der weltweiten Nachfrage entspricht, würde das bedeuten, dass von den 32.125 Tonnen etwa 15.100 Tonnen auf Schmuck entfallen, 8.030 Tonnen auf von Investoren gehaltene Goldbarren, 1.930 Tonnen auf die Industrie und 7.400 Tonnen auf die chinesische Regierung.

Dies setzt voraus, dass das chinesische Gold in den letzten 25 Jahren entsprechend den globalen Gewohnheiten des letzten Jahres verteilt wurde, was mit ziemlicher Sicherheit eine falsche Annahme ist. China ist ein so großer Hersteller, dass die Nachfrage der chinesischen Industrie durchaus über 6% liegen könnte.

Es lässt sich auch leicht argumentieren, dass aufgrund der großen Beliebtheit von Gold beim chinesischen Volk und der seit 2007 bestehenden staatlichen Förderung von Investitionen sowohl die Nachfrage nach Schmuck als auch die Investitionsnachfrage in China höher als 47% bzw. 25% sind.

Ebenso könnte die Nachfrage der PBOC aufgrund der Entdollarisierung höher als 23% sein. Ich habe meine Methodik jedenfalls offen dargelegt. Sie können sich selbst ein Urteil bilden. Das Ergebnis ist, dass Chinas angegebene Reserven von 2.300 Tonnen deutlich zu niedrig angesetzt sind.

In gewisser Weise ist es für Anleger sogar besser, wenn China weniger Gold hat, da sie dann mehr kaufen können, was zu einem Anstieg der Preise führen dürfte. Unterdessen machen die angegebenen 2.300 Tonnen des Reichs der Mitte nur 7% seiner Gesamtreserven in Höhe von 3,4 Billionen US-Dollar aus. Um über 70% zu kommen und die Allokationsquoten der USA, Deutschlands, Frankreichs und Italiens bei einem Goldpreis von 4.200 US-Dollar je Unze zu erreichen, wären etwa 18.000 Tonnen erforderlich. Mit anderen Worten: Es stehen noch viele Käufe bevor.

Wenn man meine Annahme aus den Vorjahren zugrunde legt (dass 50% des Goldes, das über Importe oder Produktion nach China gelangt ist, an den Staat gegangen ist), dann verfügt China über 16.000 Tonnen Gold. Das ist doppelt so viel wie die gemeldeten Bestände der USA von 8.133 Tonnen.

Dies geschieht zu einem Zeitpunkt, an dem Gold laut Deutsche Bank bei den aktuellen Preisen 30% der weltweiten Devisenreserven ausmacht. Der US-Dollar macht hingegen 40% aus. Der Anteil des Euro liegt unter 20%. Das ist eine ziemliche Veränderung: Zu Beginn des Jahres betrug der Anteil von Gold nur 20%.

Bei einem Preis von 5.800 US-Dollar – ein Anstieg von 33% gegenüber dem heutigen Preis von 4.340 US-Dollar – überholt Gold den US-Dollar und wird zum größten Bestand der Zentralbanken. Das setzt natürlich voraus, dass die Banken keine weiteren Käufe tätigen, was sie aber tun werden. Eine aktuelle Umfrage des WGC ergab, dass 43% der Zentralbanken planen, ihre Bestände im nächsten Jahr aufzustocken, während 95% der Reserveverwalter davon ausgehen, dass die weltweiten Bestände der Zentralbanken in den nächsten 12 Monaten steigen werden.

Ich ging davon aus, dass Dollar und Gold in Bezug auf die Reservebestände irgendwann im nächsten Jahrzehnt die Parität erreichen würden. Bei der aktuellen Entwicklung könnte dies bereits innerhalb der nächsten sechs Monate der Fall sein.

Warum hält China seine Goldreserven geheim?

Und Gold ist laut dem ehemaligen Vorsitzenden der US-Notenbank, Ben Bernanke, kein Geld. Warum also gibt China seine Reserven zu niedrig an? China befindet sich noch immer in einer Phase der Anhäufung. Während es kauft, möchte es, dass der Preis niedrig bleibt. Es möchte auf keinen Fall einen Preisanstieg verursachen.

Wenn China plötzlich bekannt geben würde, dass es tatsächlich 7.400 oder 16.000 Tonnen statt 2.300 Tonnen besitzt, würde dies zu einem sprunghaften Anstieg des Goldpreises führen. Noch wichtiger ist, dass dies einen Einbruch des Dollars zur Folge haben könnte. China verfügt über Dollar im Wert von 3,4 Billionen Dollar. Vermutlich möchte es deren Wert erhalten.

Kurz gesagt, eine Offenlegung der Goldreserven würde enorme finanzielle Turbulenzen auslösen. China hat diese Karte in der Hand und kann sie ausspielen, wenn es nötig ist, beispielsweise im Falle eines Konflikts mit den USA. Geld ist das Erste, was im Krieg als Waffe eingesetzt wird.

Aber derzeit besteht dafür auch keine Notwendigkeit. China ist sicherlich zufrieden mit seinem Wachstum, produziert Waren und verkauft sie an den Rest der Welt, wodurch es sicherstellt, dass der Rest der Welt von ihm abhängig wird. Warum also Unruhe stiften? Schließlich läuft alles gut.

„Wir dürfen nicht zu sehr glänzen“, soll Deng Xiaoping einmal gesagt haben. Ich verstehe, dass er eigentlich gesagt hat: „Haltet euch zurück“ oder „Macht nicht auf euch aufmerksam“. Das ist dasselbe. China will keine Wellen schlagen, insbesondere solange es noch Gold hortet. Das ist eine ziemliche Veränderung, die sich derzeit vollzieht, und zwar sehr schnell. Das Ergebnis? Man möchte wirklich Gold besitzen, egal ob es überkauft ist oder nicht.

© Dominic Frisby

Der Artikel wurde am 25. Oktober 2025 auf www.moneyweek.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/676313--Dominic-Frisby--Wie-viel-Gold-hat-China--und-wie-laesst-sich-das-zu-Geld-machen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).